



# Wir in Friedland

**Informationsblatt für** Ballenhausen, Deiderode, Elkershausen, Friedland, **September**  
Groß Schneen, Klein Schneen, Lichtenhagen, Ludolfshausen, Mollenfelde, **2017**  
Niedergandern, Niedernjesa, Reckershausen, Reiffenhausen, Stockhausen. **Nr. 139**



**Thomas Oppermann**  
**Für uns in den Bundestag**



# RETTBERG

**Rohrleitungs-, Tief- und Straßenbau**

Ihr Fachbetrieb für :

- Berstlining – Verfahren
- Tigth in Pipe – Verfahren
- Langrohr TIP-Verfahren mit  
Burstformtechnik
- Relining-Verfahren
- Wasserleitungsbau
- Kanalbau
- Planung und Beratung
- DVGW Fachunternehmen GW 301
- Güteschutz Kanalbau AK 2 + S 51.1

*Auch in Zukunft  
stehen wir  
für bewährte  
Zusammenarbeit mit  
dem Bürger und  
der Gemeinde!*

**[www.rettberg-bau.de](http://www.rettberg-bau.de)**

**37075 Göttingen • An der Mühle 32  
Telefon: 0551 /21042 • Telefax: 0551 /21044**

# Inhalt

|                                       |  |                    |
|---------------------------------------|--|--------------------|
| <b>Vorwort:</b>                       | Worauf es ankommt: Bundestagswahl, Landtagswahl und die aktuelle politische Situation                    | 4 – 5              |
| <b>Aktuelle Themen / aus dem Rat:</b> | Thomas Oppermann, unser Kandidat für den Bundestag   | 6 – 9              |
|                                       | Doris Glahn – für uns in den Landtag   | 10 – 11            |
|                                       | Geht es wirklich ab 2030 mit der Rente in die Altersarmut?<br>Gibt es den Generationenvertrag überhaupt? | 12 – 15<br>16 – 17 |
| <b>Unter uns:</b>                     | Neue Vorstandsmitglieder stellen sich vor  | 18 – 19            |
|                                       | Sommerfest und Treffen bei Peter Fürst   | 20 – 21            |
|                                       | Nachrufe: Franz-Josef Jahns / Willi Heller/ Lothar Degenhardt  | 22                 |
| <b>Aus den Ortschaften:</b>           | Sachstand Schulerweiterung Friedland   | 24 – 25            |
|                                       | Sachstand Feuerwehr Friedland  | 26 – 27            |
| <b>Dies und Das:</b>                  | Weicheres Wasser: Sachstand  | 28 – 29            |
| <b>Rätsel:</b>                        | Preisrätsel Wir in Friedland Nr. 139   | 30                 |

Impressum - im Internet: <http://spd-friedland.de/wir-in-friedland/>

Arbeitsgemeinschaft für Wirtschaftsförderung und Öffentlichkeitsarbeit im SPD-Ortsverein Friedland

**Redaktion / Verantwortliche:**

Anni Dembke  
Mahlmannstr. 8  
37133 Friedland

Frank Holzapfel  
Hauptstr. 23 c  
37133 Friedland

**Anzeigen:**

Brunhilde Neumann  
Bönnekerstr. 12  
37133 Groß Schneen

**Autoren der Texte:**

Reinhardt Lange (**RL**) Seite 12–15, Bärbel Kern-Lange (**BKL**) Seite 16–17,  
Frank Holzapfel (**FH**) Seite 20, Andreas Friedrichs (**AF**) Seiten 24, 26–27, 28–29,  
Leserbriefe an E-Mail Vorstand@spd-friedland.de oder an die Redaktion

**Fotos:**

FH / von privat zur Verfügung gestellt

**Anschrift:**

**WIR IN FRIEDLAND**  
Bönnekerstr. 12  
37133 Groß Schneen

Leserbriefe und namentlich gezeichnete  
Artikel außerhalb der Verantwortung der  
Redaktion.

**Gestaltung/Satz:**

Konrad Pachnicke

**Druck:**

Pachnicke Druck  
Güterbahnhofstr. 9  
37073 Göttingen  
Telefon: 0551 / 53 123-01  
Telefax: 0551 / 42 504

**Auflage:**

3350 Exemplare, Verteilung an alle Haushalte in der Gemeinde Friedland

## Worauf es ankommt.

(FH) Am 24. September 2017 finden die Wahlen für den nächsten Deutschen Bundestag statt. Seit mehreren Wochen läuft dafür der Wahlkampf – im Grunde wiederholt sich die Prozedur alle 4 Jahre: Zunächst werden die Kandidaten und Kandidatinnen durch die entsprechenden Parteigremien intern ausgewählt und schließlich nominiert. In den Wochen vor dem jeweiligen Wahltermin finden dann zahlreiche Veranstaltungen in den Wahlbezirken statt. Dabei stellen sich die Kandidaten und Kandidatinnen vor und versuchen die interessierten Wählerinnen und Wähler von sich und ihrem Wahlprogramm zu überzeugen.

Zahlreiche Mitglieder der jeweiligen Parteien sind in dieser Zeit als Wahlkampfteams im Einsatz: Broschüren werden verteilt, Plakate werden geklebt und aufgestellt. Wahlkampfveranstaltungen für die Kandidatinnen und Kandidaten werden abgestimmt, vorbereitet und durchgeführt.

In diesem Herbst kommt nun noch eine Besonderheit für die Parteien in Niedersachsen und deren Wahlkämpfer dazu: In einem nur dreiwöchigem Abstand findet nach der Bundestagswahl die Wahl für den Niedersächsischen Landtag statt.

Eine Abgeordnete der „Grünen“ hat aus rein egoistischen Gründen die Partei und damit die Fraktion verlassen, und ist zur CDU gewechselt. Großes Unverständnis fand in dem Zusammenhang die Tatsache, dass die Dame ihr Mandat, das sie nur über die Parteiliste erlangt hat, behalten hat. Dass im Vorfeld entsprechende

„Abstimmungsgespräche“ stattfanden und „verlockende Angebote“ gemacht wurden, ist zumindest zu vermuten. Eine gewisse Portion Unverfrorenheit darf der betroffenen Abgeordneten angesichts ihrer Darstellung der Gründe jedenfalls zugebilligt werden.

Die Landtagswahlen finden in Niedersachsen grundsätzlich alle 5 Jahre statt. Die ursprünglich für den Februar 2018 vorgesehene Landtagswahl in Niedersachsen wird nunmehr auf den 15. Oktober 2017 vorgezogen. Darauf haben sich die zuständigen Gremien geeinigt.

Das heißt, dass in den kommenden Wochen diverse Arbeiten wiederholt werden müssen: Das Austauschen der Plakate ist dabei nur ein Punkt unter vielen, der zu nennen ist.

Auch wenn in den überregionalen Medien zum Teil mit merkwürdigen „Argumenten“ und Nebensächlichkeiten versucht wird, die Wählerinnen und Wähler von der jeweils eigenen Partei zu überzeugen, und man sich z. T. nicht nur wundert, sondern auch schon öfter ärgert, so ist das, was hier präsentiert wird, noch sehr weit entfernt von dem, was sich auf politischer und medialer Ebene seit Monaten in Amerika abspielt.

Was wir in Deutschland jedenfalls mit einem gewissen Stolz vermerken können, ist die Tatsache, dass unsere politischen Spitzen sich nicht ständig mit irgendwelchen obskuren Meldungen per Handy melden, und sich damit zum Gespött bei den meisten Menschen machen.

Keine(r) unserer Politiker/innen käme auf die Idee eine Mauer zu unseren Nachbarn zu bauen. Auch würde kein Politiker / keine Politikerin versuchen die allgemeine Krankenversicherung abzuschaffen. Und keiner käme auf die Idee allen Staaten, die sich nicht bedingungslos unterwerfen, mit Krieg zu drohen.

In den meisten unserer Medien wird leider nicht deutlich genug gesagt, wie beschränkt und gefährlich derartige Handlungsweisen sind. Dass D. Trump zum Präsidenten der USA gemacht wurde, ist ein Unglück für die meisten Menschen in Amerika, aber auch für den Rest der Welt.

Da tut es gut, wenn man sich im Alltag mit der Realpolitik der Gemeinde beschäftigen kann, auch wenn es dabei hin und wieder unbefriedigende Umstände gibt, die zu bewältigen sind.

Die angekündigte Versorgung mit weichem Wasser verzögert sich noch um mehrere Monate, u. a. weil die zuständige Genehmigungsbehörde in dem Fall wenig Entscheidungsfreude zeigt. Während die Enthärtungsanlage in Rosdorf – Tiefenbrunn seit Jahren unter weitgehend gleichen Voraussetzungen problemlos funktioniert, wird für die Enthärtungsanlage in Groß Schneen die Genehmigung bisher versagt. (Mehr dazu auf Seite 28)

Erfreuliches gibt es über ein großes Projekt in der Gemeinde Friedland zu berichten: Der Feuerwehreubau in Friedland geht mit großen Schritten der Vollendung entgegen. Und die Erstellung des Feuerwehrbedarfsplans

für unsere Gemeinde hat sich als richtig und zukunftsweisend erwiesen. (Seite 26 und 27).

Die Erweiterung des Grundschulanbaus in Friedland geht ebenfalls spürbar voran. Jedoch hat es in der Bauabwicklung aus verschiedenen Gründen Verzögerungen gegeben. Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist für März 2018 geplant. (Seite 24)

Und das sind die politischen Punkte, auf die es ankommt: Das Handeln für die Bürgerinnen und Bürger, die Umsetzung von Maßnahmen, die sinnvoll und finanzierbar sind. Nicht unkontrolliertes „Säbelrasseln“, sondern politisch verantwortbares Handeln ist gefragt.



*Frank Holzapfel*

SPD-Fraktionsvorsitzender  
Gemeinderat Friedland

# Liebe Friedländerinnen und Friedländer



Bei der Bundestagswahl entscheiden Sie über die Zukunft unseres Landes und damit auch über den weiteren Weg ihrer Gemeinde. Ich will mehr Investitionen in schnelles Internet und für Bildung und Ausbildung, mein Ziel ist es, dass alle Menschen am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben können. Ich werde mich dafür stark machen, dass davon auch Schulen und Betriebe in Friedland profitieren werden. Und ich will ein modernes, tolerantes und weltoffenes Deutschland, in dem jeder selbstbestimmt leben kann. Gerade

Friedland ist für mich ein leuchtendes Beispiel dafür. Ich habe 10 Mio. Euro Bundesmittel besorgt, um diese gelebte Willkommenskultur im Museum Friedland allen zeigen zu können. Auch das Mehrgenerationenhaus habe ich unterstützt, weil auch hier die Gesellschaft Zusammenhalt demonstriert.

Für Friedland und die Region Göttingen geht es um eine starke Stimme in Berlin! Deshalb bitte ich Sie am 24. September um Ihre Unterstützung – am besten mit beiden Stimmen.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Wimmer', written in a cursive style.

## Für ein starkes und weltoffenes Land und ein lebenswertes Friedland

Die SPD war der Reform-Motor dieser Regierung. In der Großen Koalition haben wir seit 2013 wichtige Projekte durchgesetzt, die den Alltag vieler Menschen konkret verbessern:

**1.** Die Einführung eines flächendeckenden, gesetzlichen Mindestlohnes war eine der Bedingungen für unseren Eintritt in die Große Koalition im Herbst 2013 und bedeutete für Millionen Menschen die größte Kaufkraft-Steigerung ihres Lebens.

**2.** Menschen, die ein Leben lang hart gearbeitet haben, können früher in Rente gehen.

**3.** Wir haben eine Pflegereform gemacht, die die Pflegeleistungen verbessert.

**4.** Wir haben die gesetzliche Frauenquote eingeführt und mehr Lohngerechtigkeit von Frauen und Männern erkämpft.

**5.** Wir haben massiv Mittel bereitgestellt für Kitas und Bildung. Der Bund hat das BAföG übernommen und darf zukünftig auch die Schulen in finanzschwachen Kommunen unterstützen, da wir das Kooperationsverbot im Grundgesetz aufgehoben haben.

**6.** Wir haben eine Mietpreisbremse für Ballungszentren eingeführt.

Außerdem gilt für den Makler das Bestellerprinzip: Wer ihn beauftragt, muss ihn auch bezahlen.

**7.** Die Kommunen bekommen 5 Milliarden Euro pro Jahr zusätzlich.

**8.** Wir haben mit dem Bundesteilhabegesetz die Situation von Menschen mit Behinderung verbessert.

**9.** Bei Leiharbeit und Werkverträgen haben wir Lohndumping einen Riegel vorgeschoben.

**10.** Mit dem Integrationsgesetz und dem Grundsatz „Fördern und Fordern“ wurden erstmals verbindliche Regeln für die Integration in Deutschland geschaffen.

**11.** Wir haben durchgesetzt, dass soziale Netzwerke wie Facebook gegen Hass und Hetze vorgehen müssen.

**12.** In der letzten Sitzungswoche haben wir auch endlich die Öffnung der Ehe für alle durchgesetzt. Die Konservativen in CDU und CSU haben sich lange gegen die völlige Gleichstellung von homo- und heterosexuellen Paaren gestemmt, die in einer weltoffenen, toleranten, vielfältigen Gesellschaft selbstverständlich ist.

**Am 24. September Thomas Oppermann und die SPD mit allen Stimmen in den Bundestag**

### Was die SPD von CDU und CSU unterscheidet

Es bleibt aber noch viel zu tun. Viele Menschen spüren: Es ist Zeit für mehr Gerechtigkeit in diesem Land. Während Angela Merkel am liebsten im Schlafwagen wieder ins Kanzleramt fahren möchte, geben wir klare Antworten. Mit unserem Programm, das wir am 25. Juni auf dem Parteitag in Dortmund verabschiedet haben, sind die Alternativen deutlich:

Wer SPD wählt, bekommt 48% Rente und kann mit spätestens 67 in Ruhestand gehen. Wer Union wählt, bekommt 43% Rente und muss bis 70 arbeiten. Wer SPD wählt, bekommt Investitionen in Schulen, Ganztagsbetreuung und ein schnelles Internet. Wer die Union wählt, bekommt einen Infrastrukturminister, der in 4 Jahren den Breitbandausbau

nicht hinbekommen hat, und eine Bildungsministerin, die dagegen kämpft, dass der Bund in Schulen investiert.

Wer SPD wählt, bekommt eine gerecht finanzierte Krankenversicherung und wird bei den Krankenversicherungsbeiträgen im Jahr im Durchschnitt um mindestens 200 Euro entlastet. Wer CDU wählt, sorgt dafür, dass Arbeitnehmer die steigenden Lasten alleine tragen und die Arbeitgeber sich aus der Verantwortung stehlen. Wer SPD wählt, bekommt eine gezielte Entlastung mittlerer und kleiner Einkommen. Wer die Union wählt, bekommt wolkige Versprechungen und am Ende Steuersenkungen für Reiche und Großverdiener.

In den vergangenen Monaten wurden



die ideologischen Grenzen von CDU und CSU offenkundig.

Angela Merkel und Horst Seehofer sagten Nein zur Solidarrente für jene, die ein Leben lang fleißig gearbeitet haben. Sie sagten Nein zu einem Rechtsanspruch für eine Rückkehr von Teilzeitarbeit auf eine Vollzeitstelle. Damit bleiben weiter viele Frauen in der Teilzeitfalle hängen.

Angela Merkel und Horst Seehofer sagten Nein zu einem besseren Schutz für Mieter. Sie sagten Nein zu schärferen Regeln gegen exzessive Managergehälter.

Deshalb werden wir in den kommenden Wochen für eine andere Mehrheit und mehr Gerechtigkeit kämpfen.

### **Meine Erfolge für die Region:**

- 10 Mio. Euro für das Forum Wissen in der alten Zoologie
- 10 Mio. Euro für das Museum Friedland
- 4,5 Mio. Euro für das KuQua-Galeriegebäude
- 3,32 Mio. Euro für die Schwimmhalle Duderstadt
- 1,75 Mio. Euro für die Johanniskirche
- Nächste Wahlperiode: Schloss in Herzberg und Rathaus in Münden

## **Dachdeckerei Frank Grewe**

### **Meisterbetrieb**



**Ausführung  
sämtlicher Dach- und  
Klempnerarbeiten,  
Fassadenbekleidung**

Am Kreuzweg 1 • 37133 Groß Schneen

Tel.: 05504 / 345 • Fax: 05504 / 1002

E-mail: [info@dachdecker-grewe.de](mailto:info@dachdecker-grewe.de) • [www.dachdecker-grewe.de](http://www.dachdecker-grewe.de)

# **Besuchen Sie das Museum Friedland**

### Doris Glahn, für uns in den Landtag in Hannover



Liebe Leserinnen, liebe Leser, in der letzten Ausgabe von „Wir in Friedland“ habe ich mich bereits als Kandidatin für die SPD zur Landtagswahl vorgestellt.

Zum damaligen Zeitpunkt sind wir alle noch von einer Wahl am 14. Januar 2018 ausgegangen. Aktuelle Ereignisse haben nun dazu geführt, dass der Wahltermin vorgezogen wird und die Landtagswahl am 15. Oktober in diesem Jahr stattfinden wird.

Sicher haben Sie in der Tagesberichterstattung vieles hierzu gelesen oder gehört. Hintergrund des neuen Wahltermins ist der Übertritt einer Landtagsabgeordneten der Fraktion Bündnis 90/Grüne zur Fraktion der CDU. Durch diesen

Schritt hat die rot-grüne Regierung, die über 4 Jahre mit einer Stimme mehr im Landtag erfolgreiche Politik gemacht hat, ihre Mehrheit verloren.

Rechtlich ist dieser Schritt der Abgeordneten nicht zu beanstanden. Der von ihr gewählte Zeitpunkt und die von ihr genannten Beweggründe, geben dennoch Anlass zur deutlichen Kritik. So ist die Abgeordnete über die Landesliste der Partei Bündnis 90/Grüne überhaupt in den Landtag gekommen, nicht durch persönliche Stimmen über ein Direktmandat. Für die nächste Landtagswahl wäre sie in ihrem Wahlkreis allerdings nicht wieder aufgestellt worden. Die Wählerinnen und Wähler in ihrem Wahlkreis haben damit der Partei ihre Stimme gegeben. Daher wäre zu erwarten, dass sie ihr Mandat zurückgibt oder ruhen lässt und nicht direkt in eine andere Partei mitnimmt. Auch der Zeitpunkt 5 Monate vor dem regulären Wahltermin ist nicht nachvollziehbar.

Durch diesen Schritt hat die Koalition aus SPD und Grünen im Landtag keine Mehrheit mehr. Genau diese Koalition war aber vom Wähler gewollt.

Die einzige richtige Lösung ist in dieser Situation schnellstmöglich Neuwahlen durchzuführen. Nur so kann wieder eine Regierung gebildet werden, die dem Wählerwillen entspricht.

Zur Umsetzung hat die SPD Fraktion die Auflösung des Landtags beantragt. Nach der Abstimmung darüber im Landtag sind innerhalb von 2 Monaten Neuwahlen durchzuführen.

Der neue Wahltermin steht nun fest, es ist der 15. Oktober 2017.

Deshalb sind Spekulationen über das Wie und das Warum und die Rolle der CDU bei dem Übertritt der Grünen Abgeordneten jetzt zurückzustellen. Jetzt gilt es den Blick nach vorne zu richten, denn wir, die SPD Niedersachsen, wollen weiterhin gute Politik für die Menschen in Niedersachsen umsetzen. Mir ist es jetzt wichtig, zu zeigen, dass die SPD die richtigen Themen anpackt und gute Lösungen umsetzt.

Der Wahlkreis 15 mit der Gemeinde Friedland ist erfolgreich – ermöglicht durch viel Einsatz und gute Ideen. Als Kandidatin für die Landtagswahl wer-

de ich mich den Herausforderungen, die in unserer schönen Heimat anfallen, stellen. Gemeinsam mit unserem Ministerpräsidenten Stephan Weil stehe ich für eine Politik, die die Menschen in den Mittelpunkt stellt. Die auf den verstärkten Ausbau von Bildungs- und Betreuungsangeboten und auf gute Arbeit setzt, von denen Menschen leben können und die ihnen eine Rente sichert, mit der sie in Würde alt werden können. Unsere Kinder und Enkelkinder sollen mit Zuversicht in eine gute Zukunft blicken können!

Dafür stehe ich und dafür bitte ich um Ihre Unterstützung. Denn unsere Heimatregion bedeutet mir sehr viel. Deshalb bitte ich um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme am 15. Oktober 2017.

Herzlichst Ihre Doris Glahn



# Geht es wirklich ab 2030 mit der Rente in die Altersarmut?

Antworten gab es auf dem Rentenforum der SPD Friedland am 12.6.2017

Es sprachen: Dr. Judith Kerschbaumer von der Bundesverwaltung ver.di und Meike Gerhard, Geschäftsstellenleiterin Göttingen des Sozialverbands Deutschland



(BKL/RL) Auch wenn es immer wieder gelehnet wird: das Niveau der gesetzlichen Rente fällt von heute 48% des letzten Nettogehalts auf 43% im Jahr 2030. Daran können die Rentenerhöhungen in den nächsten Jahren nichts ändern, denn die gleichen nur den Kaufkraftverlust aus. Die Riester-Rente gilt als gescheitert und die aktuellen Verbesserungen in der betrieblichen Altersvorsorge taugen nur für wenige Beitragszahler.

Um den Wählerinnen und Wählern ihre Zukunftsperspektiven im Alter bewusst zu machen, hat die SPD Friedland am 12. Juni 2017 in Groß Schneen ein gut besuchtes Rentenforum veranstaltet. Auf dieser Veranstaltung hat jeweils eine Vertreterin der Gewerkschaft ver.di und des Sozialverbandes Deutschland an realistischen Fallbeispielen die

Entwicklung der Rentenhöhe dargestellt. Kann mit der schrumpfenden Rente der Lebensstandard gehalten werden? Wie sieht es aus mit der Armut ab 2030?

Die Sache mit der Rente ist keinesfalls kompliziert oder gar undurchschaubar, wie die folgenden Beispiele zeigen. Frau Dr. Kerschbaumer präsentiert ihre sorgfältig berechneten Fallbeispiele und mit atemloser Stille nehmen die Besucherinnen und Besucher diese Informationen zur Kenntnis.

### Fall 1: Der Durchschnittsverdiener \*

**Max Standard** hat 45 Jahre gearbeitet und zuletzt 37.103\*\* € jährlich verdient. Er hat 45 Entgeltpunkte (als Anwartschaft auf die Rente) erarbeitet. Ein Entgeltpunkt (EP) ist zur Zeit 31.03 € wert.

Die Rechnung geht so:

$45 \times 31.03 = 1396 \text{ € Rente brutto.}$

Davon werden 11% für Sozialversicherung abgezogen. Es bleiben ihm bei heutigem Rentenniveau von 48 % des letzten Nettogehalts **1242 € Rente netto**. Dieser Betrag muss aber noch versteuert werden. Bei einem Rentenniveau von 43 % im Jahr 2030 bekäme er vor Steuern lediglich **1113 €**. Das macht ein Minus von 129 € aus. Und für die Steuer können leicht nochmal ca. 80 – 100 draufgehen.\* Kann Max Standard seinen Lebensstil ohne Wohlstandsverlust beibehalten?

### Fall 2: Die teilzeitangestellte Verkäuferin

**Anna** arbeitet nach ihrer Ausbildung fünf Jahre als Vollzeitkraft, danach bekommt sie zwei Kinder und unterbricht für 10

Jahre ihre Berufstätigkeit. Anschließend arbeitet sie vollzeitnah ca. 30 Jahre. Sie hat 30 Entgeltpunkte und bekommt bei dem jetzigen Rentenniveau von 48% eine Bruttorente von **930 €**. Bei 43% im Jahr 2030 sind das vor Steuern nur **742 €**. Durch das geringe Einkommen sind ihre Entgeltpunkte nicht so viel wert wie bei Max Standard im Beispiel oben. Kann Anna ihren Lebensstandard halten?

**Fall 3: Die Verkäuferin im Minijob**

**Erika** arbeitet nach ihrer Ausbildung 5 Jahre in Vollzeit, danach bekommt sie 2 Kinder. Nach sechs Jahren Kinderzeit nimmt sie einen versicherungspflichtigen Minijob an, den sie bis zur Rente ausübt. Insgesamt hat sie 16,16 Entgeltpunkte angesammelt und erhält eine Bruttorente von **501 €**. Nach Abzug der Sozialabgaben verbleibt bei einem Rentenniveau von 48 % des letzten Nettogehalts ein Zahlbetrag von **446 €**, der nicht mehr versteuert werden muss. Bei einem Rentenniveau von 43% wären das nur **400 € netto**.

Bei einem solch niedrigen Rentenbetrag erübrigt sich wohl die Frage nach der Altersarmut. Der Gang zum Sozialamt ist unausweichlich.

**Fall 4: Der überdurchschnittlich verdienende Versicherungskaufmann**

Dieter arbeitet nach seiner Ausbildung fast 44 Jahre bei einem monatlichen Verdienst zwischen 3000 und 4500 €. Er hat 58 EP angesammelt und erhält eine Bruttorente von **1334 €** bei dem jetzigen Niveau von 48% des letzten Nettogehalts. Bei 43% wären das lediglich **1063 €** monatlich vor Steuern. Ein Minus von 167 €.

Altersarmut? Ja, sogar bei einem

Gutverdiener.

**Fall 5: Die Akademikerin mit Werkverträgen**

**Cecilie** studiert bis 28 und macht einen guten Abschluss. 5 Jahre arbeitet sie mit einem monatlichen Verdienst von 4330 €. 1 Kind, Trennung vom Partner, keine Unterbrechung der Arbeit, 5 Jahre Arbeit in einem Werkvertrag ohne Rentenversicherung, danach vollzeitnah und alleinerziehend mit ca. 4000 € Euro monatlich.

Sie hat 43 EP angesammelt und bekommt bei 48% Rentenniveau einen Zahlbetrag von **1187 €**.

Bei 43% wären es nur **1063 €**.

Lässt sich mit diesem Einkommen der



Lebensstandard sichern?

Meike Gerhard vom Sozialverband Deutschland geht auf die Fallbeispiele ein und berichtet authentisch von den herzerreißenden Szenen, die sich bei der Beratung von Frauen einstellen, die ein Leben lang gearbeitet haben und nun mit wenigen hundert Euro abgespeist werden. Teilzeit, Kindererziehung, Unterbrechungen, Trennung vom Partner – alles wirke auf die Rente ein und es gebe keinen angemessenen Ersatz aus Steuermitteln für die Lebensleistungen einer prekären Erwerbsbiografie.

**Martin Schulz:**

**„Wenn hart arbeitende Menschen, ... das Gefühl haben, sie werden nicht respektiert, weil es nicht gerecht zugeht – dann kann ich deren Gefühl verstehen.“**

In der anschließenden Diskussion geht es auch um die Frage, warum das Geld, das für Riester, Rürup oder die betriebliche Altersversorgung aufgewendet werden muss, denn nicht einfach der gesetzlichen Rentenversicherung zu Gute kommen darf, anstatt es in teure und unsichere Kapitaldeckungsverfahren zu stecken. Man könnte den Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung in kleinen Schritten erhöhen und so die zu erwartenden Defizite infolge der demografischen Entwicklung vermeiden.

Hierbei wären dann allerdings die **Arbeitgeber** durch ihren Anteil wieder mit im Boot. Bei den Privatverträgen zahlt bisher der Staat in Form einer Prämie den Arbeitgeberanteil.

Während der Diskussion schält sich weiterhin heraus, dass Parteien, die eine Rückkehr zur gesetzlichen Rentenversicherung als alleinigen Versicherungsträger wollen, häufig nicht die Mehrheiten bekämen, die sie brauchten, um nachhaltige Veränderungen herbeizuführen.

Beim Thema Renten steckten die Wählerinnen und Wähler den Kopf in den Sand und wenn sie später die niedrigen Zahlen wirklich zur Kenntnis nähmen, sei es zu spät. Viele wählten Parteien, die gegen ihre Interessen handelten und

hofften auf Rentenerhöhungen durch Produktivitätssteigerungen.

Die Rentenerhöhungen verschleierten die Tatsache, dass das Rentenniveau weiterhin gleichmäßig sinkt – nämlich von jetzt 48% auf 43% im Jahr 2030. Optisch gibt's mehr Geld, tatsächlich werde der Anteil am Rentenkuchen immer kleiner.

Top aktuell und direkt passend zur Meinungsbildung auf dem Rentenforum der SPD Friedland liegt das **Rentenprogramm der SPD für die Bundestagswahl im September 2017** vor:

- Keine Erhöhung des Renteneintrittsalters
- Garantiertes Rentenniveau von 48% bis 2030
- Begrenzung des Rentenbeitrags auf 22 % bis 2030
- Einführung eines Demografie-Zuschusses aus Steuermitteln zur Sicherung der gesetzlichen Rente
- Einführung einer gesetzlichen Solidarrente anstatt Minirente oder zu geringer Erwerbsminderungsrente
- Förderung der betrieblichen Altersvorsorge

Alle Maßnahmen zielten in die richtige Richtung- darüber ist man sich einig. Die SPD Friedland allerdings könnte sich eine entschiedenere **Agenda Rente 2030** vorstellen:

- ✓ Abschaffung der Rente mit 67 und auch zukünftig keine Erhöhung des Renteneintrittsalters
- ✓ Gesetzlich garantiertes Rentenniveau von 50 % des letzten

**Netto Gehalts vor Steuern**

- ✓ Abwicklung der Riester-Rente und der Rürup-Rente – dafür kleinschrittige Erhöhung der Rentenbeiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer
- ✓ Ein gesetzlich festgelegter Steuerzuschuss aus Mitteln des Bundes mit Offenlegungspflicht
- ✓ Keine Minirenten mehr – eine solidarische Rente zur Vermeidung des Ganges zum Sozialamt

Nach Berechnungen der Gewerkschaften, so wurde gesagt, sei ein solches Programm finanzierbar und brächte genau das Rentenniveau, das zu einem auskömmlichen Leben im Alter notwendig sei – vor allem für Klein- und Mittelverdiener.

Zum Schluss sorgt ein Blick in unser Nachbarland Österreich für große Überraschung: Ein österreichischer Pensionist (= Rentner) erhält, wenn er 45 Jahre gearbeitet hat, eine Rente von 65% (!) des letzten Netto Gehalts vor Steuern und das 14 x im Jahr.

Finanziert wird das durch einen Rentenbeitrag von **22%** mit einem Arbeitgeberanteil von **12,5%** (!) und einem Arbeitnehmeranteil von **9.5%**. Ca. 6,5 Mrd.€ beträgt zur Zeit der Staatszuschuss, der viele versicherungsfremde Leistungen finanziert. Ungläubiges Staunen.

Man frage sich, ob eine solche Rentenversicherung nicht auch in

Deutschland möglich sei? Dazu allerdings brauche man den politischen Willen und die Mehrheiten. Den Wirtschaftsstandort Österreich habe diese arbeitnehmerfreundliche Rentenversicherung jedenfalls nicht geschädigt.

**Nachtrag:** Genau acht Tage später bestätigt eine Studie der unabhängigen Bertelsmann-Stiftung die Feststellungen des Rentenforums mit der Schlagzeile: „Wandel der Arbeitswelt lässt Altersarmut in Deutschland steigen.“

**Anmerkungen:**

\*Die Zahlen im Jahr 2030 sehen natürlich anders aus – der Unterschied zwischen 43% und 48% oder gar 50% wird aber



bleiben. Es sind bei den im Text genannten Zahlen keine Rentenerhöhungen berücksichtigt. Hier geht es ausschließlich um die errechenbaren Unterschiede im Rentenniveau zwischen 48 % heute und 43% im Jahr 2030 auf der Grundlage der heutigen Zahlen.

\*\*Alle Zahlen nach Kerschbaumer 2017.

**Altersarmut: Nein danke!**

# Wussten Sie das schon? Es gibt in der Rentenversicherung gar keinen „Generationenvertrag“

(BKL) Der „Generationenvertrag“ funktioniert wegen der demographischen Entwicklung „nicht mehr“, so hört man es seit der Rentenreform zu Jahrhundertbeginn. Deshalb müssten die Rentner den Gürtel enger schnallen, um ihren Kindern und Kindeskindern nicht unzumutbare Lasten aufzubürden.

**Der moderne Arbeitnehmer verkauft seinem Arbeitgeber nicht mehr als seine ganz persönliche Arbeitskraft. „Kinderzusagen“ sind darin nicht enthalten.**

In der kapitalistischen Gesellschaft, in der wir leben, ist der Arbeitnehmer größtenteils frei von (produktiv einzusetzendem) Eigentum, aber auch frei, seine Arbeitskraft zu verkaufen. Das heißt, er ist nicht mehr, wie in vorindustrieller Zeit, Leibeigener eines Eigentümers (des damaligen Grundherrn). Er sitzt nicht mehr auf seiner Scholle und ist im Alter darauf angewiesen, dass seine nun den Acker bestellenden Kinder ihn durchfüttern.

Der moderne Arbeitnehmer verkauft seinem Arbeitgeber aber nicht mehr als seine ganz persönliche Arbeitskraft. In seinem Arbeitsvertrag ist nicht enthalten, dass er auch für so viel Kinder zu sorgen hat, dass die Arbeitgeber immer genug Arbeitnehmer haben. Oder damit die Rentenversicherung immer genug Beitragszahler hat.

**Ob genug Kinder da sind oder nicht, ist in der kapitalistischen Gesellschaft dem „freien Spiel der Kräfte“ überlassen.**

Damit ist nicht das Kräftespiel gemeint, mit dem angeblich auf den Märkten alles zum Besten geregelt wird. Sondern es sind diejenigen Kräfte gemeint, die von der kapitalistisch organisierten Produktion

auf die umgebende Gesellschaft und auf die Umwelt wirken. Wenn der Staat hier nicht regulierend und mäßigend eingreift, sind diese Kräfte vollkommen ungesteuert.

Sie bringen alles Mögliche hervor, egal, ob es jemand gewollt hat oder nicht. Das gilt auch und gerade für die Frage, wie viel Kinder in einer Gesellschaft ge-



boren, aufgezogen, erzogen, gebildet und nicht nur zu guten Arbeitnehmern, sondern auch zu „guten“ und „freien“ Bürgern werden. Hier liegt eine der Hauptaufgaben des regulierenden Staates nach der Überwindung vorindustrieller Leibeigenschaftsverhältnisse. Bisher ist der Einfluss des Staates auf die pure Fortpflanzungszahl aber eher begrenzt – Gott sei Dank, möchte man sagen.

**Wenn sich aber nicht die passenden Verhältnisse zwischen Beitragszahlern und Rentnern in der Rentenversicherung einstellen, erwächst dem Staat hier eine weitere Regulierungsaufgabe**

So ist die Rentenversicherung eine Einrichtung, die die Unterhaltspflicht gegenüber den Älteren staatlich organisiert und finanziert – so weit wie möglich aus Beiträgen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern und so weit wie nö-

tig aus Staatszuschüssen, wo diese Beiträge nicht reichen. Entsprechend hat es einen „Generationenvertrag“ in der Rentenversicherung seit Bismarck und Adenauer nie gegeben, wohl aber mehr oder minder hohe staatliche Zuschüsse. Gelegentlich gab es auch umgekehrt in „Notsituationen“ (Massenarbeitslosigkeit, deutsche Wiedervereinigung) Griffe des Staates in „seiner“ Rentenkasse, um Steuern zu sparen.

**Juristisch kann erst recht nicht davon gesprochen werden, dass eine Generation mit irgendeiner anderen einen Vertrag geschlossen hätte**

Das wissen diejenigen, die vom „Generationenvertrag“ sprechen, natürlich auch ganz genau. Das sei nur „bildlich“ gemeint, heißt es dann. Bei der Rentenreform der Agenda 2010 ist es aber nicht so beim „Bildlichen“ geblieben. Ganz konkret haben die heutigen Beschäftigten mit einer Senkung ihres Rentenniveaus mindestens bis 2030 zu rechnen: Der Winkel des Tortenstücks, das die Rentner vom großen Kuchen abkriegen sollen, ist für die Zukunft verkleinert worden. Das ist ziemlich real und ist auch so gemeint: Sie sollen mit einem schlechten Gewissen und dem Gefühl gefügig gemacht werden, dass ja schließlich sie es (scheinbar!!!) waren, die nicht genug Kinder in die Welt gesetzt haben.

Woran das liegt, darüber brauche man nicht zu reden, denn es gäbe ja einen „Generationenvertrag“ – den wir zwar nie mit der Vor-Generation geschlossen haben, den wir aber gegenüber unserer Kinder- und Enkelgeneration, die ihn auch nie mit uns geschlossen hat, einhalten sollen!

**Hier wurde Schindluder getrieben mit dem von uns allen angestrebten Ziel: Unsere Kinder sollen es mal besser haben.**

Aber wenn der Staat per Zuschuss aus Steuermitteln die Differenzen zwischen der Zahl der Beitragszahler und der Zahl der Rentner regeln soll, könnte es dann nicht doch sein, dass wir unseren Kindern nichts als Staatsschulden vererben?

Die These, dass wir uns davor hüten müssten, tauchte sehr massiv im Zusammenhang mit der Diskussion um die „schwarze Null“ im Bundeshaushalt auf. Sie wurde auch von Schröder in seiner Regierungserklärung von 2003 zur Rentenreform als Warnung und Rechtfertigung bemüht, um die Einkommensumverteilung, zuungunsten der Arbeitnehmer zu vertuschen.

Der Wirtschaftswise Peter Bofinger hat schon vor einigen Jahren darauf hingewiesen, dass das mit der aus-



schließlichen Schuldenvererbung von einer Generation auf die andere nicht so ganz hinauen kann: Da, wo der Staat Schulden hat, da hat er auch Gläubiger. Und diese Zinsempfänger sitzen in derselben Generation, für die er auch per Schulden sorgt.

**Was vererbt wird, ist also die große Ungleichheit in der Einkommensverteilung nicht zwischen den, sondern innerhalb der Generationen – wenn wir nicht mit einer geänderten Steuergesetzgebung gegenhalten.**

## Zwei neue Mitglieder stellen sich vor.

In diesem Heft stellen wir unseren Lesern zwei „neue Mitglieder“ vor, die sich schon kurz nach ihrem Parteibeitritt durch engagierte Mitarbeit im Parteivorstand ausgezeichnet haben. Wir sind als SPD - Ortsverein Friedland stolz darauf, diese beiden für die Parteiarbeit gewonnen zu haben:

Hallo, mein Name ist **Angela Kirschstein**, bin 26 Jahre alt und studiere Ev. Theologie.



Im November 2016, einen Tag nach der Trump-Wahl, bin ich in die SPD eingetreten, wie so viele Menschen im letzten Winter. Nach einer Kette von Ereignissen der letzten zwei Jahre, in denen ich eher beobachtend über die politischen Entwicklungen nachgedacht habe, war für mich nach

dem Sieg des Populismus in den USA der Punkt erreicht, an dem ich selber Farbe bekennen wollte.

Das undifferenzierte Schimpfen über die etablierten Parteien und der argwöhnische Blick auf alles Professionelle (das dann populistisch als „undemokratisch“ und „abgehoben“ abgetan wird) hat nicht nur Trump in den USA möglich gemacht, sondern droht auch hier in Europa und Deutschland das Vertrauen in die politischen Institutionen zu untergraben. Ich bin allerdings froh, dass wir professionelle Politiker und etablierte Parteien mit Regierungserfahrung haben und glaube nicht, dass die alle „böse“ sind.

Es ist eine dünne Linie zwischen Idealismus und Realpolitik, auf der zu balancieren eine Partei vielleicht ein bisschen Erfahrung braucht. Wie viel Ideale in realpolitische Entscheidungen miteinfließen, muss immer wieder aufs Neue zwischen Parteiführung und Parteibasis verhandelt werden. Die breite Basis der SPD bietet eine gute Infrastruktur für diesen Austausch und hat eine wichtige Kontrollfunktion gegenüber der Parteiführung.

Die SPD ist dabei auch immer ihrer 150jährigen Geschichte verpflichtet – wo Sozialdemokratie draufsteht, muss Sozialdemokratie drin sein! Sie will die Gesellschaft zusammenhalten und Solidarität fördern, was gerade in Zeiten von vergifteter Stimmung, dem Auseinanderdriften von Milieus und der großen Schere zwischen Arm und Reich ein hoher Wert ist.

Natürlich werden sozialdemokratische Werte in der Politik in jeder Zeit unterschiedlich ausgelegt und interpretiert, vielleicht auch mal „zurechtgebogen“ oder treten in Koalitionsregierungen in den Hintergrund. Ja, diese Partei macht auch Fehler und ist nicht perfekt. Aber im Letzten muss sie doch immer das sozialdemokratische Original bleiben.

Mir war wichtig, Räume und Möglichkeiten der demokratischen Mitbestimmung zu entdecken, und nicht nur alle vier Jahre mein Kreuzchen zu machen. Natürlich hätte ich mich auch in NGO's engagieren können – aber unsere Parteienlandschaft und unser politisches System ist doch eine wichtige historische Errungenschaft und darauf ausgelegt, potentiell jedem Menschen in diesem Land die Möglichkeit zu geben, seinen politischen Willen auszudrücken.

Dieses System sollten wir nutzen und uns freuen, dass wir es haben. Dass es keine Selbstverständlichkeit ist, sehen wir leider in letzter Zeit an den weltweiten Entwicklungen.

Ich heiße **Klaus Flöer**, bin 67 Jahre alt und wohne seit 2002 in Friedland.

Mein Eintritt in die SPD zu Anfang dieses Jahres war eigentlich ein Wiedereintritt, weil ich schon einmal zwischen 1968 und 1972 Mitglied war. Weil ich beruflich viel umgezogen bin, vor allem aber, weil ich den damaligen Radikalenbeschluss nicht mittragen wollte, habe ich dann meine Mitarbeit eingestellt. Inzwischen bin ich aber wieder zu der Überzeugung gekom-

men, dass sich politisches Interesse auch konkret in der Mitgliedschaft in einer Partei niederschlagen sollte und da kommt für mich nur die SPD in Frage. Mit den anderen Genossen und Genossinnen aus Friedland möchte



ich unseren Spitzenkandidat Martin Schulz unterstützen, damit wir in den nächsten vier Jahren ein modernes und sozial gerechtes Deutschland schaffen können.



### Einsatz für die Partei, Spaß für die Mitglieder

(FH) Das Wesen einer Volkspartei zeichnet u. a. auch dadurch aus, dass man die Mitglieder, und insbesondere die Funktionsträger, nicht nur in Wahlkampfzeiten „zu den Fahnen ruft“, sondern auch in „ruhigen Zeiten“ Gelegenheit zum freundschaftlichen Austausch bietet.

Im Frühling dieses Jahres hat der Ortsvereinsvorstand der SPD-Friedland neben der aktuellen Fraktion auch die ausgeschiedenen Fraktionsmitglieder zum Grill- und Klönabend nach Elkershausen eingeladen. Gastgeber Peter Fürst hatte sein Grundstück zur Verfügung gestellt und für reichhaltiges Essen und Getränke gesorgt. Danke sehr dafür.

Die Anwesenden nutzten denn auch die Gelegenheit über „alte Zeiten“, über „gemeinsame Erlebnisse“ und die „zukünftigen Entwicklungen“ zu sprechen. Zahlreiche Anekdoten aus der damaligen Ratsarbeit wurden

zum Besten gegeben, und so manches noch einmal durch den Kakao gezogen.

Wiederholungen dieser Treffen mit den „Ehemaligen“ sind dringend erforderlich – weil sie einfach Spaß machen.

Im August fand dann unser SPD-Sommerfest im Garten bei Immo Rühling in Klein Schneen statt. Als Gast konnte an diesem Abend Doris Glahn, unsere Landtagswahlkandidatin, begrüßt werden. Bei bestem Wetter, köstlichen Speisen und Getränken, wurde es ein schöner Abend. Wir bedanken uns dafür bei Immo Rühling und seiner Frau.

Da die SPD-Friedland sich jedoch nicht nur zum Feiern und Klönen trifft, sondern auch die stets und ständig notwendige Parteiarbeit auf Gemeindeebene leistet, wurde Ende



Krankengymnastik  
Massage  
Aromaölmassage  
Hot-Stone-Massage  
Ganzkörpermassage  
Fußreflexzonenmassage  
Lymphdrainage

Wärmeanwendungen  
Kälteanwendungen  
Rückenschule  
Gruppengymnastik  
Kinesio-Taping  
Hausbesuche  
Geschenkgutscheine

**PHYSIO-  
THERAPIE-  
Praxis**

**Natascha Ciesielski**

Am Birkenfeld 38 a · 37133 Groß Schneen · Tel. 05504 8057939

Mo bis Do 8 – 19 Uhr, Fr 8 – 14 Uhr

Hausbesuche nach Vereinbarung

[www.physiotherapie-ciesielski.de](http://www.physiotherapie-ciesielski.de)

August nach Lichtenhagen auf den Hof von Horst und Lydia Austinat eingeladen.

Im Herbst stehen zwei Wahlen (Bundestags- und Landtagswahl) im Terminkalender, die entsprechend vorzubereiten sind.

Zahlreiche Veranstaltungen sind zu planen und mit Unterstützung der Mitglieder durchzuführen. Aber auch die Plakate und die bekannten Mastaufhänger sind zu verarbeiten und zu bestücken. Da ist es immer hilfreich, wenn die Aktiven in passender Anzahl bereitstehen.

Erstmals konnten wir Henri Becker, unser neues und jüngstes Mitglied, in unseren Reihen begrüßen, und das bereits zur Mitarbeit. Henri Becker wird sich unseren Lesern im nächsten Heft vorstellen.

Zahlreiche Hände packten mit an, und so waren die Arbeiten auch recht schnell erledigt. Als Belohnung gab es im Anschluss Wildschwein-Bratwurst und Gerstensaft.

An dieser Stelle danken wir Horst und Lydia Austinat zum einen für die hervorragende Gastfreundschaft, aber auch dafür, dass die Wahlkampfmaterialien dort gelagert und aufgearbeitet werden können.

So macht die Parteiarbeit Spaß und sollte dann auch durch entsprechend gute Wahlergebnisse belohnt werden.



**THIELE**  
Gartenbau

**Der Meisterbetrieb für Garten- und Landschaftsbau**  
Pflanz- und Pflegearbeiten | Teich- und Zaunbau | Pflasterarbeiten

**Tel. 05509 942506** [www.thiele-gartenbau.de](http://www.thiele-gartenbau.de)

Friedland / Stockhausen

# **Nachruf**

**Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands,  
der SPD-Ortsverein Friedland,  
trauert um drei langjährige Mitglieder.**

**Am 3. Mai 2017  
verstarb im Alter von 62 Jahren  
Franz-Josef Jahnke**

**Am 28. Mai 2017  
verstarb im Alter von 79 Jahren  
Willi Heller**

**Am 22. Juli 2017  
verstarb im Alter von 92 Jahren  
Lothar Degenhardt**

**Wir danken den Verstorbenen für ihr Wirken  
im Sinn der Sozialdemokratie und werden  
ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Unser besonderes Mitgefühl gilt  
den Familien der Verstorbenen.**

# Das Netz der kompetenten Hilfe



## Stationäre Einrichtungen

Northeim  
Dransfeld  
Friedland  
Katlenburg-Lindau  
Schlarpe  
Groß Schneen  
Göttingen

## Ambulante Einrichtungen

Northeim  
Dransfeld  
Groß Schneen  
Katlenburg-Lindau  
Göttingen

## Mehr- generationen- häuser

Groß Schneen  
Northeim

## Service Betriebe

Wäscherei  
Sollinger Fleisch-  
und Wurstwaren  
Volpriehausen  
[www.fleischschmecker.de](http://www.fleischschmecker.de)

Tilch Verwaltungsgesellschaft mbH  
Sultmerberg 2 • 37154 Northeim  
Telefon (0 55 51) 60 90 30  
[www.tilch-pflege.de](http://www.tilch-pflege.de)  
[info@tilch-pflege.de](mailto:info@tilch-pflege.de)



### Grundschulstandort Friedland – eine Erfolgsgeschichte

(AF) Viele Diskussionen zur Zusammenlegung unserer beiden Grundschulen wurden im Rat, in den Ortsräten, in der Bevölkerung, im Lehrerkollegium und bei unseren Eltern geführt.



*Das Fundament wird erstellt*

Seit dem 01.08.2017 ist es nun soweit. Es gibt nur noch eine Grundschule Friedland mit zurzeit leider noch zwei Standorten, weil der Anbau in Friedland erst im März 2018 fertiggestellt wird. Dennoch bleibt festzuhalten, dass der Rat der Gemeinde Friedland sich mit dieser Entscheidung klar zu einer



*Das Kellergeschoss ist erkennbar*

hervorragenden Schulqualität für den Grundschulbereich positioniert hat. Hierzu zählen nicht nur die Investitionen von ca. 2 Mio. € für den dreizügigen Ausbau mit aus-

reichenden Fachräumen, sondern auch die Bereitstellung von qualifizierten Betreuungskräften mit Arbeitsverträgen, die diesen Titel auch verdienen. Das bedeutet immerhin eine jährliche finanzielle Leistung von ca. 270.000,00 € für die Gemeinde, bei einem Erstattungsbeitrag von 70.000 €.



*Das Erdgeschoss steht*

Aber auch die Unterstützung der Grundschule durch die Kernverwaltung bei der Bereitstellung und Abrechnung von Essensgeld bis Schwimmunterricht sowie viele gemeinsame Projekte zwischen unseren Jugendreferenten und der Grundschule sind Leistungen, die hier erwähnt werden müssen. Ferner ist die Ferienbetreuung für unsere Familien und unsere Grundschule ein weiterer Baustein zur Qualitätssteigerung.

**Fazit:** Der Rat der Gemeinde Friedland hat als Schulträger hier ein Leistungsprofil aufgebaut, das bundesweit seinesgleichen sucht, aber auch unglaublich viel Geld kostet. Dies ist wirklich keine Selbstverständlichkeit, aber politisch gewollt und richtig.

# VORPRUNG

ist, gelassen bleiben zu können



**VGH Vertretung Andreas Fritsch**  
Götzenbreite 2  
37124 Rosdorf  
Tel. 0551 793330 Fax 0551 7906385  
[www.vgh.de/andreas.fritsch](http://www.vgh.de/andreas.fritsch)  
[fritsch@vgh.de](mailto:fritsch@vgh.de)

**fair versichert**  
**VGH** 

 **Finanzgruppe**

## Unser Feuerwehrbedarfsplan und seine Umsetzung

(AF) Mit der Neustrukturierung der Gemeindefeuerwehr hatte sich der Rat eine schwierige und umfangreiche Aufgabe gestellt. Diese Aufgabe war dringend geboten, da in vielen



*Rohbau der Stützpunktfeuerwehr Friedland*

kleineren Ortswehren die gesetzliche Mindeststärke nicht mehr gegeben war und somit bei Unfällen oder gar bei Todesfällen nur unzureichender Versicherungsschutz bestanden hätte.

Die Weitsicht des Rates, hier zunächst die Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden zu beauftragen Lösungsvorschläge zu erarbeiten, hatte sich schnell als richtiger Weg erwiesen. Der Feuerwehrbedarfsplan wurde vom Rat verabschiedet.

Da, wo es nötig war, wurden Ortsfeuerwehren zusammengelegt. Danke zu sa-

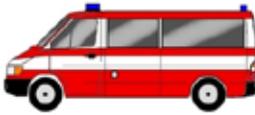
gen ist hier allen Führungskräften, aber auch allen Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden aus den Ortschaften für diesen fast reibungslosen Prozess und für die vielen, vielen weiteren ehrenamtlichen Stunden.

Der Feuerwehrbedarfsplan hat aber auch Standards für Gebäude sowie technische Geräte festgelegt. Diese werden seit 2016 nach Vorgaben des Gemeinderates Stück für Stück abgearbeitet.

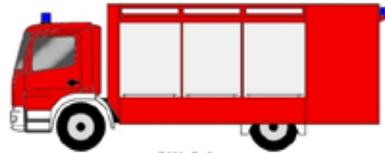
Mit der Beschaffung der Fahrzeuge für Lichtenhagen und

Klein Schneen (Haushalt 2016) sowie den Fahrzeugen für Reiffenhausen und Niedergandern (Haushalt 2017) sind vier Fahrzeuge haushaltsmäßig abgewickelt und zum Teil schon bestellt worden. Die Auslieferung ist für 2018 und 2019 geplant.

Im Weiteren ist für den Haushalt 2018 geplant, Fahrzeuge für die Ortsfeuerwehren Reckershausen/Niedergandern und Ballenhausen zu etatisieren, so dass, wenn alles gut geht, 2019/2020 alle Fahrzeuge des Feuerwehrbedarfsplanes bestellt sind oder schon in den Gerätehäusern ste-



ELW 1



GW-G 3



LF 10



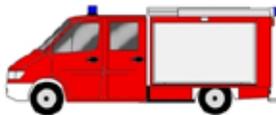
TLF 16/25



TLF 8 W



RW 1



hen – eine enorme Kraftanstrengung, zumal parallel auch noch der Neubau der Stützpunktfeuerwehr in Friedland läuft.

Die Arbeit der Feuerwehren innerhalb der Gemeinde Friedland, insbesonde-

re auch ihre für das Projekt geleistete zusätzliche Arbeit, verdient ebenso wie die bedeutende Investitionssumme von weit über 2 Mio. € Würdigung und Wertschätzung. Wir danken allen, die dazu beigetragen haben.



Das neue Gebäude für die Stützpunktfeuerwehr Friedland

# Sachstand zur Einführung weicheren Wassers

(AF) Im Dezember 2013 wurde die Entscheidung getroffen, trotz Kosten von immerhin 50,00 ct./m<sup>3</sup> die Ortsteile Reckershausen, Elkershausen, Friedland, Ballenhausen, Stockhausen, Niedernjesa und Groß Schneen mit weicherem Wasser zu versorgen. Ziel war es, eine gesamtdeutsche Wasserhärte von ca. 10 bis 12 Grad zu erreichen.

Viele Gespräche, Aufgaben und Probleme wurden schon gelöst. Aber das Ziel, weiches Wasser bis Ende 2017 zur Verfügung zu stellen, ist leider nicht mehr zu erreichen. Schwierigkeiten beim Grunderwerb, bei der Genehmigung der Anlage, gekoppelt mit vielen Anforderungen zur Baugenehmigung, sowie geforderte Umweltauflagen werfen unseren Zeitplan erheblich durcheinander. Bei aller unterschiedlichen Behördenmeinung muss die gütliche Einigung unser aller Ziel sein. Der Weg zum Verwaltungsgericht würde das gesamte Verfahren vom Arbeitsumfang sowie vom zeitlichen Umfang her in einem unglaublichen Maße aufblähen. Das kann und ist nicht unser Ziel. Aber wir müssen im Verfahren dennoch darauf achten, dass die Investitionskosten und vor allen Dingen die laufenden Unterhaltungskosten nicht über dem am Anfang kalkulierten Endpreis liegen. Dies ist ein schwieriger Weg, bei dem man nur hoffen kann, dass alle beteiligten Behörden den Willen der Bürgerinnen und Bürger zur Umsetzung immer als Basis ihres

verwaltungsrechtlichen Handelns sehen. *Positiv bleibt festzuhalten, dass da, wo unser Wasserverband ohne Wechselbeziehung zu übergeordneten Behörden arbeiten konnte, alle Aufgaben erledigt sind.* Zwei neue Brunnen, oberhalb von Groß Schneen, im „langen Rott“, sind in Betrieb. Eine Verbindungsleitung von Groß Schneen nach Ballenhausen ist in Betrieb und somit ist der Anschluss der Ortschaften Ballenhausen, Stockhausen und Niedernjesa an die Versorgungseinheit Brunnen Groß Schneen gesichert. Damit ist bereits eine Reduzierung der Wasserhärte von 42 Grad auf 23 Grad deutscher Wasserhärte für die drei Ortschaften erreicht worden. Die Quelle Ballenhausen wird als Notversorgung weiterhin dem Wasserverband gute Dienste leisten und zur allgemeinen Versorgungssicherheit im Verbandsgebiet beitragen.

Alles in allem bleibt festzuhalten, dass die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Friedland sich mehrheitlich entschieden haben, mit ihrem Geld für sich eine Versorgung mit weichem Wasser sicherzustellen. Das ist der Auftrag, und zwar von 2013 bzw. 2014 und deshalb sollte bei allen Behörden der größtmögliche Wille zur Einigung und Umsetzung dieses Bürgerwillens als Ziel formuliert sein. Zeitachsen und Verschiebungen wie bei Großprojekten in Berlin oder anderen Projekten auf Bundesebene, darf es auf kommunaler Ebene nicht geben.



Die neuen Brunnen „im langen Rott“, süd-östlich Groß Schneen



## Apotheke Groß Schneen

Andreas Riebold



*Ihre Gesundheit  
liegt uns am Herzen*

### Unsere Dienstleistungen:

- ✓ Umfassende Beratung
- ✓ Lieferung aller Produkte frei Haus
- ✓ Anfertigung aller Rezepturen
- ✓ Verleih von Babywaagen und Milchpumpen
- ✓ Verleih von Inhaliergeräten
- ✓ Maßanfertigung von Kompressionsstrümpfen

Landstraße 4

37133 Friedland

Telefon 05504 8280

Telefax 05504 8200

info@apotheke-gross-schneen.de

www.apotheke-gross-schneen.de

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 – 19 Uhr, Samstag 8 – 13 Uhr

## Rätsel

Buchstabensuppe: Gesucht werden die Namen Deutscher Städte

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| S | T | U | T | O | K | G | J | K | S | W | Z | V |
| D | B | F | R | E | I | B | U | R | G | K | E | L |
| P | A | M | H | R | E | N | O | P | E | B | S | I |
| W | C | H | G | E | L | S | E | M | D | E | N | N |
| O | W | A | D | V | A | B | K | L | O | R | E | S |
| I | D | U | I | S | B | U | R | G | R | I | P | E |
| T | S | C | H | W | E | R | I | N | T | H | K | U |
| E | R | S | D | B | R | V | E | U | M | O | X | G |
| R | J | D | I | K | L | M | O | L | U | F | T | W |
| U | N | R | M | A | I | N | Z | U | N | E | H | S |
| B | R | E | M | E | N | D | H | E | D | W | H | R |
| O | W | S | X | O | S | N | P | A | S | S | A | U |
| N | F | D | E | U | F | O | E | D | F | E | L | R |
| N | D | E | T | U | J | L | B | W | D | I | L | E |
| C | W | N | K | A | R | L | S | R | U | H | E | K |
| A | V | M | E | I | S | E | K | L | B | E | R | J |

Die gesuchten Namen sind senkrecht von oben nach unten, waagrecht von links nach rechts zu lesen. Als Beispiel ist ein Name in rot dargestellt, 14 weitere Städtenamen sind noch in der Suppe versteckt. Es genügen 12 gefundene Namen, um an der Gewinnersauslosung teilzunehmen. Viel Spaß beim Suchen! Bei identischer Trefferzahl entscheidet das Los. Die Lösung bitte bis zum 30. Oktober 2017 senden an:  
B. Neumann, Bönnekerstr. 12, 37133 Groß Schneen.

Diesmal gibt es als Gewinn:  
einen Tankgutschein über 50€ der STAR-Tankstelle in Groß Schneen.

**Die Gewinnerin des Rätsels aus Heft 138 ist: Dr. Bärbel Lübbecke aus Reckershausen (Einen Gutschein über 50 € für die Eiswiese in Göttingen)**



★★★★★

**SaunaPremium**

DEUTSCHER SAUNA-BUND

## Die FamilienCard – entspannter baden und dabei sparen

Seit dem 1. März gibt es im Badeparadies Eiswiese die FamilienCard.

Gegenüber unseren bisherigen Preisen bedeutet das für Familien:

- entspannteres Baden durch die Verlängerung der Badezeit auf 2,5 Stunden.
- eine Familie mit vier Personen (ein Erwachsener und drei Kinder) zahlt nun bei einem Aufenthalt von 2,5 Stunden statt 20,50 € nur 18,40 €.
- eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern zahlt bei 2,5 Stunden statt 23,00 € auch nur 18,40 €.

Und in Kombination mit einer unserer SparCards können (nicht nur) Familien noch mehr sparen.

**BADEPARADIES**  
[www.badeparadies.de](http://www.badeparadies.de)  
**EISWIESE**



Windausweg 60, 37073 Göttingen,  
Tel.: 50 70 90, [info@goesf.de](mailto:info@goesf.de)

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 10 – 22.30 Uhr

Sa., So. und an Feiertagen: 9 – 22.30 Uhr

# Friedland-Immo.de



## freitag immobilien

Wir suchen ständig Wohnhäuser und Bauernhöfe  
in der Region Friedland, Rosdorf und Gleichen

Bankkaufmann Reinhard J. Freitag, privat Obernjesa  
Sitz des Unternehmens:

Weender Straße 43 D-37073 Göttingen

☎ 0551 55563 ☎ 0551 55593

✉ info@freitag-immo.de

**Absolut unabhängig, leistungsfähig, seriös**  
**100% nur kundenorientiert, absolute Diskretion**  
**Seriöser Garant für den sicheren Verkauf einer Immobilie**

Das Unternehmen freitag immobilien besteht seit nunmehr rund 35 Jahren erfolgreich im Markt und hat sich als feste Größe in der Immobilienlandschaft etabliert. Als Immobilien- und Finanzserviceunternehmen stehen wir Ihnen als kompetenter Partner zur Verfügung. Neben erstklassigen Referenzen bieten wir Ihnen den Service, den Sie von einem absoluten Vertriebsprofi in einem leistungsfähigen, modernen, seriösen und kundenorientierten Maklerunternehmen erwarten.